

Wie erklär ich's meinen Kindern? Und was lernen wir daraus?

Die Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien zu den fürsorgerischen Zwangsmassnahmen.

Werkstattgespräch mit:

Dr. Tanja Rietmann, Dr. Hans Utz (Autorin und Autor der Unterrichtsmaterialien)

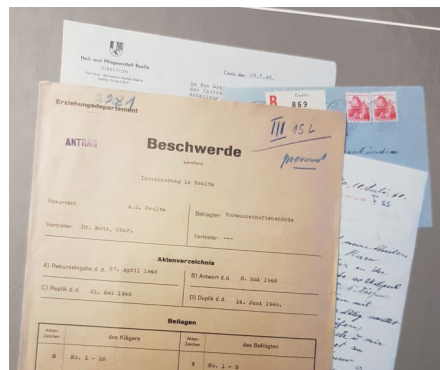
Susanna Gadiant, Leiterin des kantonalen Sozialamts Graubünden (Auftraggeber)

Reto Weiss, Staatsarchivar (Moderation)

Freitag, 15.11.2019, 18 Uhr

Staatsarchiv Graubünden, Karlihofplatz, 7001 Chur (Lesesaal, 4. Stock)

In den letzten Jahren sind in Graubünden und in der Schweiz die so genannten fürsorgerischen Zwangsmassnahmen (Anstaltsversorgungen, Fremdplatzierungen, weitere sozialfürsorgerische Zwangseingriffe) recht umfassend aufgearbeitet worden. Aus dieser Aufarbeitung sollen Lehren für die Zukunft gezogen werden. Im Auftrag des Kantons werden zur Zeit Unterrichtsmaterialien für verschiedene Alters- und Qualifikationsstufen hergestellt. Mit ihrer Hilfe soll ein differenzierter, reflektierter und sorgfältiger Umgang mit dem Thema "Zwang" in der sozialen Hilfe gefördert und unterstützt werden.



Die Materialien basieren auf einzelnen, nicht fiktiven Fällen und nutzen vorhandenes Aktenmaterial sowie Aussagen von Betroffenen. Durch genaue Lektüre und kritisches Fragen sollen Studierende bzw. Schüler/-innen erkennen, auf welchen Werthaltungen und Sachzwängen Entscheidungen von Behörden beruhen und was sie bewirkten. Besonders auf der Stufe Fachhochschule werden die Studierenden auch aufgefordert, sich selbst in die Rolle von Behörden hineinzusetzen und sich zu fragen, wie sie entscheiden würden bzw. entschieden hätten.

Am Werkstattgespräch werden die Unterrichtsmaterialien näher vorgestellt und die Herausforderungen thematisiert, welche sich bei der Erarbeitung stellten und stellen. Ins offene Gespräch kann sich das Publikum mit Fragen, Wünschen, Anregungen und Kritik einbringen und im besten Fall zur Optimierung der Materialien beitragen.